

Anbau-Tipps für März, April und Mai

Kurz und klar

- ✔ Auf den Flächen, die im Frühjahr noch tief gelockert werden müssen, kann anhand einer „**Spatendiagnose**“ der Feuchtezustand des Bodens gut ermittelt werden. Der Boden sollte auf der gesamten Tiefe des Spatenblattes ausreichend abgetrocknet sein. Auch für die Bodenbearbeitung zur Saatbettbereitung bestimmt der Boden-zustand und nicht der Kalender den optimalen Zeitpunkt.
- ✔ Beachten Sie, dass vor dem Aufbringen wesentlicher Nährstoffmengen an Stickstoff oder Phosphat der Düngebedarf zu ermitteln und zu dokumentieren ist. Für Zuckerrüben ist in der **Düngebedarfsermittlung** bei einem Ertrag von 65 t/ha eine N-Düngung von 170 kg N/ha inkl. N_{\min} vorgesehen, pro 10 t Ertragsdifferenz sind Zu- oder Abschläge von 10 kg N/ha möglich. In den meisten Fällen wird allerdings eine Sollwertdüngung von 160 kg inkl. N_{\min} ausreichend sein.
- ✔ Bei einer mineralischen Düngung auf schweren Böden, z. B. mit Harnstoff oder Diammonphosphat, werden die besten Ergebnisse bei einer **Einarbeitung des Düngers** kurz vor der Aussaat erzielt. Bei leichten Böden sollten Düngermengen von mehr als 120 kg N/ha aufgeteilt werden.
- ✔ Die **Kaliumdüngung** wird auf leichten Standorten in der Regel im Frühjahr vor und/oder nach der Saat gegeben. Besonders bei höheren Kalimengen über 240 kg K_2O /ha ist eine Aufteilung der Gaben anzuraten. Vor der Saat sollte ein zeitlicher Abstand zum Saattermin gehalten werden, um Salzsäden in der Auflaufphase der Rüben zu vermeiden. Eine Düngung nach der Saat ist beispielsweise im 6- bis 8-Blatt-Stadium der Rüben gut möglich. Auch auf schweren Böden ist eine zusätzliche Frühjahrsdüngung von Kali möglich und sinnvoll.
- ✔ Beachten Sie, dass **hartes Wasser** die Wirksamkeit von **Glyphosat** beeinträchtigt. Der Zusatz z. B. von SSA kann die Wirkung verbessern.
- ✔ Achten Sie vor dem ersten Einsatz darauf, dass die **Pflanzenschutzspritze gründlich gereinigt** wurde, oder führen Sie sicherheitshalber vorher noch einmal eine intensive Reinigung durch.
- ✔ Mit Thiram gebeiztes Saatgut darf zur Aussaat 2020 nicht mehr eingesetzt werden. Restmengen mit Thiram müssen nach der Aussaat 2019 entsorgt werden. Das Nachfolgeprodukt Vibrance stand bei der Nachbestellung zur Verfügung und ist auch bei der Kommissionsware angebeizt. **Achten Sie bei der Reihenfolge zur Aussaat darauf, zuerst das Saatgut mit Thiram aufzubrauchen!**
- ✔ Mit dem Wegfall der Neonicotinoide müssen die Zuckerrüben **ab Beginn des Auflaufens auf Schädlinge kontrolliert** werden. Als frühe Schädlinge können Moosknopfkäfer und Rübenerdfloh die Bestände schwächen. Später sind vor allem Blattläuse und Rübenfliege im Fokus. Neben Rundschreibern und Warnaufrufen sind eigene Kontrollen unerlässlich.
- ✔ Legen Sie bei entsprechender Witterung **Köderstellen/ Verstecke für Ackerschnecken** an, um einen möglichen Befall zu kontrollieren.
- ✔ Bei der **Unkrautbekämpfung** ist ein **Wechsel der Fahr- richtung** zwischen den einzelnen Maßnahmen sinnvoll. So können durch Mulchreste oder größere Kluten verdeckte Unkräuter sicherer erfasst werden.
- ✔ Die Anlage von kleinen **Nullparzellen** bei der Unkrautbekämpfung ist hilfreich für die Überprüfung der angewandten Herbizidmaßnahmen.

Mehr Versuche mit Herbiziden und Insektiziden in 2019

Die Aktivitäten der ARGE NORD werden sich 2019 stärker verändern als in den Vorjahren. 2019 ist in Deutschland das erste Jahr ohne neonicotinoide Wirkstoffe in der Beizung der Zuckerrüben. In den letzten drei Jahren hatte die ARGE ein bis zwei Hektar große Teilflächen mit Force-solo-Beizung in Schläge eingefügt, um zu sehen

ob die viröse Vergilbung auftritt. Nur 2017 war in den Rüben Virus nachgewiesen worden. Allerdings wurde das typische Erscheinungsbild von vergilbenden Blättern nicht deutlich, die Blattfarbe und der Ertrag waren normal. Es wird vermutet, dass der Virus erst spät übertragen wurde und es nicht mehr zur Symptombildung kam.

In diesem Jahr werden drei Versuche mit verschiedenen Wirkstoffen und Konzentrationen von der ARGE angelegt und ausgewertet. Dazu wird ein Versuch in Hondelage angelegt, einem Standort mit sehr hohem Drahtwurmbesatz. In der Hildesheimer Börde wird wegen der Moosknopfkäfer ein Versuch in Borsum angelegt. Im



Versuchsaussaat bei der ARGE NORD.

Fotos: ARGE NORD



Die ARGE NORD betreut rund 5.000 Versuchspartellen.

Anbaugesamt von Uelzen wird ein Standort in Tellmer sein.

Neben diesen Versuchen mit unterschiedlichen Wirkstoffen in der Pillierung werden sich die Versuchstechniker darauf vorbereiten, Versuche mit Insektizidspritzungen anzulegen. Diese Versuche sollen in Praxisschlägen angelegt werden, in denen es ein starkes Auftreten von beispielsweise Grüner Pflanzschuppe oder Moosknopfkäfer gibt.

Weiterhin werden die Aktivitäten im Herbizidbereich ausgedehnt, weil weitere Erfahrungen zur Herbizidstrategie ohne Phenmedipham oder Desmedipham gewonnen werden sollen. In 2018 waren dazu schon erste Versuche angelegt worden. 2019 werden in Hankensbüttel und in Liedingen bei Braunschweig zwei Versuche mit teilweise neuen Produkten durchgeführt. Zusätzlich werden verteilt im Anbaugesamt systematische Versuche angelegt, in denen die Intensität der Her-

bizidmaßnahme von Variante zu Variante gesteigert wird. Es ist geplant, in der Ausgangsvariante nur Metamitron und Quinmerac einzusetzen, in den weiteren Varianten werden dann unterschiedliche Wirkstoffe diese Basismischung ergänzen.

In Molzen bei Uelzen wird die ARGE NORD wie in 2018 einen Versuch mit dem Conviso-Smart-System anlegen. Innerhalb dieses Systems wird eine gegenüber dem ALS-Herbizid Conviso one tolerante Zuckerrübensorte ausgesät. Appliziert werden verschiedene Aufwandmengen und Kombinationen mit den bekannten Herbiziden aus dem Rübenerbereich. Zurzeit sind weder Herbizid noch Sorte zugelassen, in den skandinavischen Ländern und in Polen und Litauen wurde Conviso Smart 2018 schon in die Praxis eingeführt.

Um die hier skizzierten Versuche durchzuführen, musste an anderer Stelle reduziert werden. Die ARGE NORD wird beispielsweise keine Versuche mit Sorten für die Biogasproduktion mehr durchführen. Die Prüfung zum Anbau von Ökorrüben unter Folie wurde vorerst auch gestoppt. <<

Steckbrief zur Saat – und danach

Jedes Jahr bringt neue Herausforderungen. Bei der Aussaat der Zuckerrüben sind Strategien und Maßnahmen an Standort und vorliegende Bedingungen anzupassen. Nachfolgend einige Tipps dazu:

- Bodenbearbeitung darf auf schweren Tonböden nicht zu tief erfolgen. Auf Sandböden beträgt die optimale Lockerungstiefe oft 20 bis 25 cm, auf Lehm Böden 15 bis 20 cm.
- Nach allen Lockerungsgängen ist eine gute Rückverfestigung des Saatbettes notwendig.
- Der Einsatz von Breit- oder Zwillingsbereifung mit entsprechend niedrigem Reifendruck kann den Bodendruck verringern.
- Bei der Saat helfen Drillfenster bei der späteren Orientierung. Dafür das Drillgerät immer mal wieder etwas später in den Boden einsetzen. Dann entstehen Fenster ohne Rübenerbewuchs, die später dem Roderfahrer zur Orientierung dienen.
- Auf Mäuse achten: Die Feld-Waldmaus frisst gezielt den Samen und zurück bleibt nur noch die Pillenhülle. Daher das Saatgut nicht zu flach ablegen, es sollten keine Pillen sichtbar sein. Weitere Maßnahmen sind Sitzstangen für Greifvögel entlang des Rübenerackers oder eine Ablenkungsfütterung am Feldrand mit gerösteten Haselnüssen, Sonnenblumenkernen oder Gerste (ungebeizt).
- Grobklotzige Standorte mit wenig Bodenbearbeitung vor der Saat und einem hohen Anteil an Hohlräumen sind oft von Schneckenbefall betroffen. Eine gute Rückverfestigung des Saatbettes kann vorbeugen. Zur Kontrolle Köderstellen mit metaldehydhaltigem Schneckenkorn an markierten Flächen im Schlag anlegen. Bei Trockenheit den Boden anfeuchten. Wenn Schnecken da sind, dann sind diese am nächsten Morgen durch die Köderaufnahme stark entschleimt vorzufinden. Bei Befall ist die Ausbringung von Schneckenkorn (Molluskiziden) angebracht.



ARGE NORD e.V.

Geschäftsstelle Braunschweig-Broitzem
Telefon: 0531 6802242

Büro Uelzen
Telefon: 0581 89191
www.arge-nord.de